



# Seelsorge in den Senioreneinrichtungen

Alle Altenpflegeeinrichtungen sind für alle Besucher geschlossen, keine Kontakte, keine Veranstaltungen fremde Menschen, keine Ausflüge zur Eisdiele. Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht in Gedanken „meine“ Pflegeeinrichtungen durchgehe und mir die Frage stelle: „Wie geht es den Bewohnern? Wie schaffen diese Belastungen die Mitarbeiter in Pflege? Wie kommen die Angehörigen mit allem klar?“

Für die Senioren in den Einrichtungen ist manches einfacher als für alte Menschen, die zu Hause allein leben. Für sie wird gut gesorgt. Schwierig für alle alten Menschen sind diese stark reduzierten oder fehlenden Begegnungen bedingt durch die gefährliche Pandemie.

Die Nähe von lieben Menschen, die mehr ist als Worte am Telefon, das Enkelkind streicheln, ein Hand liebevoll umfassen, alles fehlt. Und was für viele Ältere wichtig ist, es gibt keine Gottesdienste, keine seelsorglichen Gespräche, kein Besuchsdienst aus den Pfarreien. Wie mir berichtet wird, ist das ein schmerzlicher Verlust. In vielen Seniorenzentren gehört die Seelsorge mehr oder weniger dazu, aber zurzeit wird der Einsatz der Seelsorgerinnen und Seelsorger neu gesehen und mehr geschätzt.



**Sitta von Schenck**  
Koordination kath. Seelsorge  
in den Seniorenpflege-  
einrichtungen im Dekanat  
Fulda

Meine evangelischen Kolleginnen und Kollegen und ich versuchen die fehlende Seelsorge ein bißchen zu kompensieren. Wir wechseln uns wöchentlich mit kleinen schriftlichen Impulsen, Troströllchen oder Lesegottesdiensten ab. Diese „geistlichen Grüße“ von uns kommen gut an, höre ich aus den Einrichtungen.

Gut ist, dass Pfarrer Buß schon vor 3 Jahren eine Kamera mit Internetanschluss für den Livestream in der Stadtpfarrkirche installierte, weil es unmöglich ist in den vielen Einrichtungen jeden Sonntag eine hl. Messe anzubieten.

Einige Einrichtungen nahmen das Angebot wahr und schufen die technischen Voraussetzungen. Heute ist das die Grundlage für die Livestream-Gottesdienste der Innenstadtpfarre, die jetzt nicht nur für alte Menschen wichtig geworden ist.

Ich bewundere die Mitarbeiter, die zur Zeit alles schultern müssen. Neben der intensiven, normalen Pflege müssen sie die fehlenden menschlichen Kontakte und Aktivitäten stemmen. *Die Sozialen Betreuungen kümmern sich liebevoll um die Bewohner, sie nehmen erfreut unsere spirituellen Anregungen für Andachten an.* Ein Einrichtungsleiter sagte zu mir: „Ich kann nachts nicht mehr schlafen, weil ich Angst habe, dass unsere alten Menschen oder unsere Mitarbeiter schwer erkranken.“

Neben den Menschen in und um die Seniorenzentren gehen meine Gedanken zu unseren Ehrenamtlichen, die in normalen Zeiten das Gesicht der Kirche dort sind. Ehrlich gesagt, weiß ich, dass diese Form des freiwilligen Engagements weitergeht, aber noch gar nicht wie. Im Dekanat Fulda sind bis jetzt 82 Menschen in den 14 Einrichtungen unterwegs. Die Bedingungen sind noch offen, wann wir wieder Menschen besuchen können.

Geistliche Impulse oder Andachten gibt es vielleicht ab Mai in den Gärten einiger Einrichtungen. Und dann können wir uns in den Ehrenamtlichen Gruppen endlich mal wiedersehen, auf Abstand und mit Mundschutz, aber nicht nur per mail oder am Telefon voreinander hören.